



Deutsch-Russische
Auslandshandelskammer
Российско-Германская
внешнеторговая палата



Geschäftsklima Russland 2019

16. Umfrage des Ost-Ausschuss - Osteuropaverains der Deutschen Wirtschaft e.V. und der Deutsch-Russischen Auslandshandelskammer

- **Geschäftsklima in Russland trübt sich spürbar ein**
- **Nur 41 Prozent der Unternehmen optimistisch für 2019**
- **Deutsche Unternehmen mit laufendem Russland-Geschäft überwiegend zufrieden**
- **Wechselkurs und Sanktionen als größte Störfaktoren**
- **95 Prozent für Aufhebung der EU-Sanktionen gegen Russland**
- **Jedes zweite Unternehmen von US-Sanktionen direkt oder indirekt betroffen**
- **Unternehmen fast einstimmig für Visaerleichterungen und mit großer Mehrheit für Aufbau eines Dollar-unabhängigen Zahlungssystems**
- **Bedeutung der Eurasischen Wirtschaftsunion nimmt weiter zu, deutsch-russische Beziehungen stagnieren**
- **Landwirtschaft und IT mit größten Wachstumsaussichten**

Ost-Ausschuss – Osteuropaverein
der Deutschen Wirtschaft e.V.
Breite Straße 29 10178 Berlin
Telefon: 030-206167-122 Fax: 030-2028-2577
E-Mail: C.Himmighoffen@bdi.eu

Deutsch-Russische Auslandshandelskammer
Business-Center Fili Grad
Beregovoy Proezd 5A K1, Etage 17, 121087 Moskau
Telefon: +7 495 234 4950 Fax: +7 495 234 4951
E-Mail: kneiz@russland-ahk.ru

Geschäftsklima Russland 2019

I.	Zusammenfassung.....	3
II.	Geschäftsklima trübt sich ein, wirtschaftlicher Ausblick skeptischer.....	4
III.	Geschäftslage gut bis zufriedenstellend, Umsätze steigen weiter, größere Zurückhaltung bei Neueinstellungen	5
IV.	Wechselkurs und Sanktionen als größte Störfaktoren.....	7
V.	Überwältigende Mehrheit gegen EU-Sanktionen, US-Sanktionen bereiten Probleme	9
VI.	Eurasische Wirtschaftsunion gewinnt weiter an Bedeutung, eher nachlassendes Reformtempo seit der Präsidentschaftswahl	11
VII.	Bilaterale Beziehungen bleiben angespannt, große Mehrheit für Visa-Freiheit.....	13
VIII.	Marktpotenzial, Umsatz- und Gewinnaussichten sowie Modernisierungsbedarf als Vorteile, IT-Sektor gewinnt an Bedeutung	14
IX.	Moskau bleibt beliebtester Investitionsstandort, St. Petersburg klettert auf Platz zwei	16

I. Zusammenfassung

Der Ost-Ausschuss - Osteuropaverein der Deutschen Wirtschaft e.V. (OAOEV) und die Deutsch-Russische Auslandshandelskammer haben im November 2018 **zum 16. Mal** ihre jährliche **Umfrage zum Geschäftsklima in Russland** unter deutschen Unternehmen im Russland-Geschäft durchgeführt. Schwerpunkte waren die unternehmerischen Rahmenbedingungen vor Ort, die aktuellen Geschäftseinschätzungen der Unternehmen und deren Erwartungen an die zukünftige Konjunktur- und Geschäftsentwicklung, aber auch die möglichen Auswirkungen der US-Sanktionen gegen Russland sowie die Beurteilung der EU-Sanktionen und deren Folgen. Insgesamt **168 Unternehmen** haben sich an der Umfrage beteiligt.

Die befragten **Unternehmen repräsentieren nahezu alle Branchen**: Mit knapp 19 Prozent stammen die meisten aus dem Maschinen- und Anlagenbau, gefolgt von Bau und Bauwirtschaft (13 Prozent), Beratungsdienstleistern (elf Prozent), dem Groß- und Einzelhandel (neun Prozent) sowie der Chemischen und der Automobil-Industrie (jeweils sieben Prozent). Die befragten Unternehmen haben zusammen fast **142.000 Beschäftigte in Russland** und setzten im Jahr 2018 fast **23 Milliarden Euro in der Russischen Föderation** um. Die letzte vergleichbare Umfrage wurde im Januar und Februar 2018 durchgeführt.

Die aktuellen Ergebnisse im Überblick:

Die Einschätzung des Geschäftsklimas durch die deutschen Unternehmen im Russland-Geschäft hat sich gegenüber dem Vorjahr eingetrübt: Nur noch ein knappes Drittel der Befragten beurteilt die allgemeine Entwicklung positiv. Die Unternehmen sind auch deutlich skeptischer hinsichtlich des Ausblicks auf das kommende Jahr als in der Vorjahresumfrage.

Mit der eigenen Geschäftslage sind die Unternehmen dagegen überwiegend zufrieden: 41 Prozent bezeichnen sie als gut oder sehr gut, 47 Prozent empfinden sie als befriedigend. Deutlich mehr als die Hälfte der Unternehmen konnten ihren Umsatz in Russland 2018 steigern.

Größte Störfaktoren bei der Geschäftstätigkeit in Russland sind aktuell die Wechselkursentwicklung und die EU- und US-Sanktionen. Die befragten Unternehmen wünschen sich daher erneut mit überwältigender Mehrheit (95 Prozent) einen Abbau der EU-Sanktionen. Von den US-Sanktionen gegen Russland sieht sich über die Hälfte der Unternehmen direkt oder indirekt betroffen, nur 14 Prozent wollen ihre Russland-Aktivitäten aber deswegen einschränken. Zwei Drittel der Unternehmen stehen der Idee positiv gegenüber, ein Dollar-unabhängiges Zahlungssystem aufzubauen und zu nutzen.

Die Bedeutung der Eurasischen Wirtschaftsunion (EAWU) für die deutschen Unternehmen wächst weiter. Nur wenige Fortschritte werden den deutsch-russischen Beziehungen bescheinigt: Nach Ansicht von 54 Prozent der Befragten hat die Entwicklung in den vergangenen zwölf Monaten stagniert.

Die Landwirtschaft und die Ernährungsindustrie werden von den Unternehmen weiterhin mit deutlichem Abstand als die wachstumsstärksten Branchen in Russland eingeschätzt.

II. Geschäftsklima trübt sich ein, wirtschaftlicher Ausblick skeptischer

Die **Einschätzung des aktuellen Geschäftsklimas** durch die deutschen Unternehmen im Russland-Geschäft ist im Vergleich zur Vorjahresumfrage deutlich verhaltener: Nur 32 Prozent der Befragten beurteilt die Entwicklung des Geschäftsklimas seit Anfang 2018 leicht positiv oder positiv. In der Vorjahresumfrage waren es 63 Prozent. 30 Prozent der Befragten schätzen das Geschäftsklima unverändert ein. 38 Prozent der Unternehmen beobachteten dagegen eine negative oder leicht negative Veränderung des Geschäftsklimas in Russland im Jahr 2018 (Vorjahr: 16 Prozent).



Die von uns befragten Unternehmen sind auch deutlich skeptischer hinsichtlich der **wirtschaftlichen Entwicklung im kommenden Jahr** als in der Vorjahresumfrage. 41 Prozent der Befragten rechnen für 2019 mit einer positiven oder leicht positiven Wirtschaftsentwicklung. In der vorherigen Umfrage erwarteten noch fast doppelt so viele Unternehmen (78 Prozent) auf Jahressicht eine positive Entwicklung. 23 Prozent befürchteten eine Verschlechterung der Wirtschaftslage 2019, in der Vorjahresumfrage waren es nur vier Prozent. 36 Prozent der Umfrageteilnehmer rechnen für 2019 mit Stagnation (Vorjahr: 16 Prozent).



2018 war kein gutes Jahr für den **Export nach Russland**: Nach unserer aktuellen Prognose auf Basis der ersten drei Quartale dürften die deutschen Exporte nach Russland im Vergleich zu 2017 leicht sinken. Auch die Exportaussichten für 2019 sind getrübt: 30 Prozent der befragten Unternehmen erwarten 2019 steigende Exporte nach Russland (Vorjahr: 36 Prozent). Mit 13 Prozent rechnen etwa doppelt so viele Unternehmen wie im Vorjahr mit einem Rückgang ihrer Russland-Ausfuhren. Etwas mehr als die Hälfte der Exporteure (57 Prozent) rechnet mit einer Stagnation der Exporte auf Vorjahresniveau.



III. Geschäftslage gut bis zufriedenstellend, Umsätze steigen weiter, größere Zurückhaltung bei Neueinstellungen

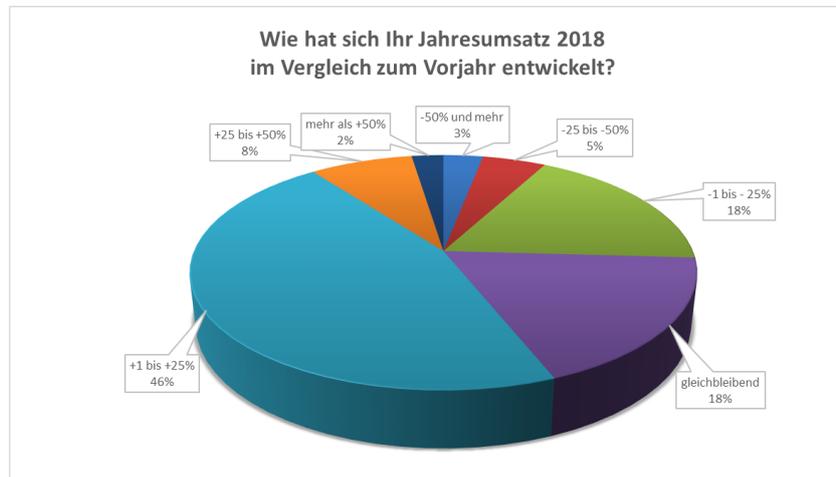
Ungeachtet der verhaltenen Einschätzung von Geschäftsklima und Ausblick sind die deutschen Unternehmen im Russland-Geschäft mit großer Mehrheit mit ihrer **eigenen Geschäftslage** zufrieden. 41 Prozent der Unternehmen bezeichnen die eigene Geschäftslage in Russland als gut oder sehr gut. Das sind zwar sieben Prozentpunkte weniger als 2017, aber immer noch deutlich mehr als vor drei Jahren (16 Prozent). 47 Prozent der Befragten bewerten ihre Geschäftslage mit befriedigend (Vorjahr: 39 Prozent). Lediglich 13 Prozent der Befragten bezeichnen ihre Geschäftslage als schlecht oder sogar sehr schlecht (Vorjahr: 14 Prozent). Vor drei Jahren gaben dies noch 38 Prozent an.



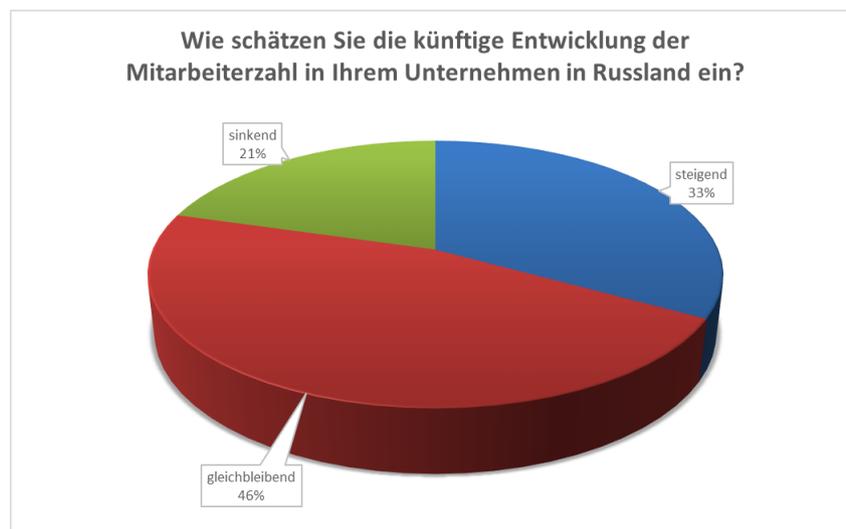
Ost-Ausschuss – Osteuropaverein
der Deutschen Wirtschaft e.V.
Breite Straße 29 10178 Berlin
Telefon: 030-206167-122 Fax: 030-2028-2577
E-Mail: C.Himmighoffen@bdi.eu

Deutsch-Russische Auslandshandelskammer
Business-Center Fili Grad
Beregovoy Proezd 5A K1, Etage 17, 121087 Moskau
Telefon: +7 495 234 4950 Fax: +7 495 234 4951
E-Mail: knelz@rusland-ahk.ru

Die überwiegende Zufriedenheit mit der eigenen Geschäftslage spiegelt sich in der **Umsatzentwicklung der Unternehmen** wieder: Deutlich mehr als die Hälfte der Befragten konnten ihren Jahresumsatz 2018 ausbauen: 46 Prozent konnten ihren Umsatz in Russland um bis zu einem Viertel steigern, zehn Prozent sogar um mehr als ein Viertel. Ein gutes Viertel der Unternehmen verzeichnete 2018 rückläufige Umsätze, etwas mehr als im Vorjahr (18 Prozent). 18 Prozent hielten ihren Umsatz stabil.



Was die **Einstellungsbereitschaft der Unternehmen** betrifft, sind diese im Vergleich zur Vorjahresumfrage zurückhaltender geworden: Nur noch ein Drittel der befragten Firmen plant, künftig mehr Mitarbeiter in Russland zu beschäftigen (Vorjahr: 41 Prozent). 46 Prozent wollen die Mitarbeiterzahl konstant halten (Vorjahr: 54 Prozent). 26 Prozent der Befragten erwartet eine reduzierte Belegschaft. In der Vorjahresumfrage rechneten dagegen nur vier Prozent der Unternehmen mit einem Rückgang der Mitarbeiterzahl.



Die **Investitionsbereitschaft** der deutschen Unternehmen in Russland ist gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert. 30 Prozent der befragten Unternehmen wollen in den kommenden zwölf Monaten in Russland investieren (Vorjahr: 32 Prozent). 70 Prozent der Befragten planen dagegen auf Jahressicht keine Investitionen im Land. Von den insgesamt 50 Unternehmen, die im laufenden Jahr in Russland investieren wollen, haben 40 Angaben zur Höhe der Investitionen gemacht: Diese belaufen sich zusammen auf gut 628 Millionen Euro. Das ist deutlich mehr als im Vorjahr (473 Millionen Euro). Regionale Schwerpunkte der Investitionstätigkeit sind wie in den Vorjahren vor allem die Stadt und das Gebiet Moskau sowie St. Petersburg und Umgebung.



IV. Wechselkurs und Sanktionen als größte Störfaktoren

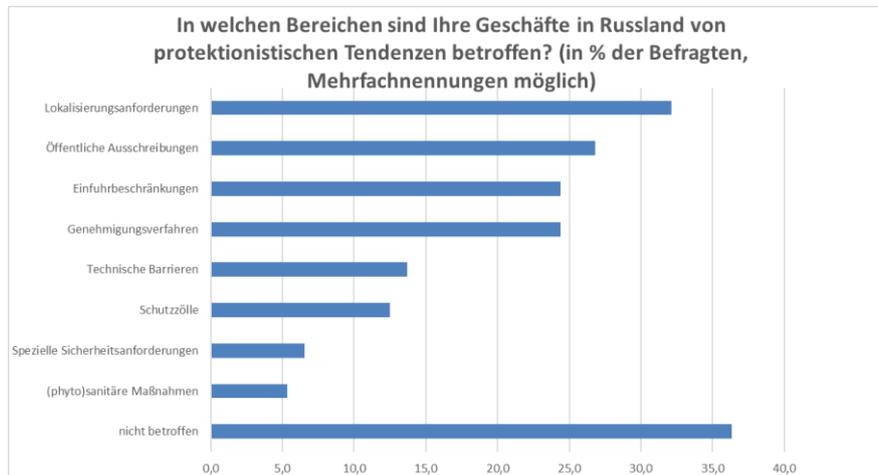
Bei der Frage, **welche Faktoren ihre Geschäftstätigkeit in Russland derzeit am meisten beeinträchtigen**, nennen fast zwei Drittel der befragten Unternehmen den Wechselkurs, der damit Störfaktor Nummer eins ist. Knapp dahinter folgen die US- und EU-Sanktionen, die von jeweils 53 Prozent der Unternehmen als störende Faktoren genannt werden. Der bürokratische Aufwand und die Konjunktorentwicklung, die in der Vorjahresumfrage noch ganz oben rangierten, haben dagegen etwas an Gewicht verloren.



Ost-Ausschuss – Osteuropaverein
der Deutschen Wirtschaft e.V.
Breite Straße 29 10178 Berlin
Telefon: 030-206167-122 Fax: 030-2028-2577
E-Mail: C.Himmighoffen@bdi.eu

Deutsch-Russische Auslandshandelskammer
Business-Center Fili Grad
Beregovoy Proezd 5A K1, Etage 17, 121087 Moskau
Telefon: +7 495 234 4950 Fax: +7 495 234 4951
E-Mail: knelz@russland-ahk.ru

Vor dem Hintergrund der Importsubstitutionspolitik gibt es in Russland zunehmend protektionistische Hürden für ausländische Unternehmen. Nur 36 Prozent der befragten Unternehmen sehen sich davon nicht betroffen. **Protektionistische Tendenzen** nehmen die Unternehmen insbesondere in Form von Lokalisierungsanforderungen, bei öffentlichen Ausschreibungen, Einfuhrbeschränkungen und Genehmigungsverfahren wahr. Eine geringere Rolle spielen dagegen spezielle Sicherheitsanforderungen und (phyto)sanitäre Vorschriften.



V. Überwältigende Mehrheit gegen EU-Sanktionen, US-Sanktionen bereiten Probleme

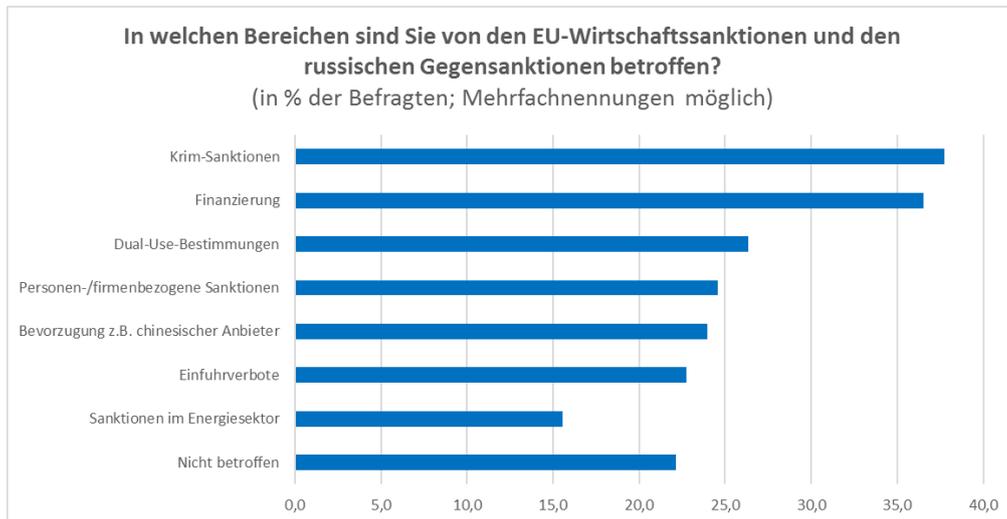
Die Beeinträchtigung ihres Geschäfts durch die 2014 eingeführten **Wirtschaftssanktionen der EU gegen Russland** ist weiterhin ein großes Thema für die Unternehmen: Die Befragten wünschen sich erneut mit überwältigender Mehrheit (95 Prozent) einen Abbau der Sanktionen. Dabei votieren mit 52 Prozent gut die Hälfte der Befragten für einen schrittweisen Abbau (Vorjahr: 57 Prozent). 43 Prozent sprechen sich für die sofortige Aufhebung der Wirtschaftssanktionen aus, etwas mehr als ein Jahr zuvor (37 Prozent). Unverändert fünf Prozent der befragten Unternehmen votieren für eine Beibehaltung der Sanktionen.



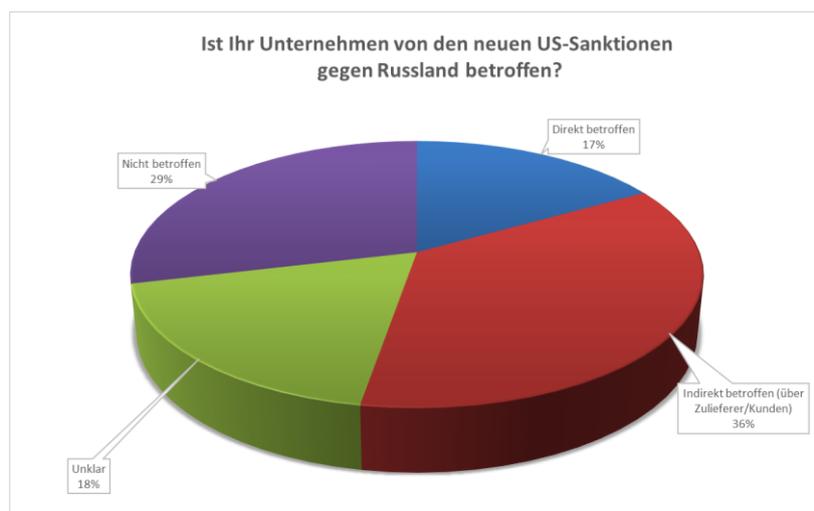
Ost-Ausschuss – Osteuropaverein
der Deutschen Wirtschaft e.V.
Breite Straße 29 10178 Berlin
Telefon: 030-206167-122 Fax: 030-2028-2577
E-Mail: C.Himmighoffen@bdi.eu

Deutsch-Russische Auslandshandelskammer
Business-Center Fili Grad
Beregovoy Proezd 5A K1, Etage 17, 121087 Moskau
Telefon: +7 495 234 4950 Fax: +7 495 234 4951
E-Mail: knelz@rusland-ahk.ru

Hinsichtlich der **konkreten Auswirkungen der EU-Wirtschaftssanktionen** leiden die Unternehmen in diesem Jahr an erster Stelle unter dem Verbot wirtschaftlicher Aktivitäten mit und auf der Krim, von dem 38 Prozent der Befragten betroffen sind. Sanktionsbedingte Probleme bereiten zudem unverändert Finanzierungen - 37 Prozent der Unternehmen spüren die Folgen in diesem Bereich -, aber auch die Dual-Use-Bestimmungen, personen- und firmenbezogene Sanktionen und die Bevorzugung zum Beispiel chinesischer Anbieter. Nur 22 Prozent der befragten Unternehmen sind von den Sanktionen nicht betroffen.



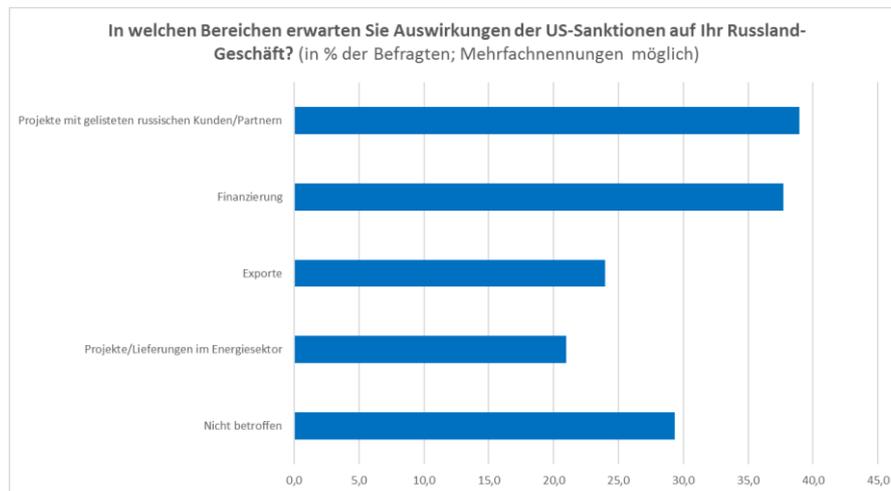
Seit Sommer 2017 haben die USA ohne Abstimmung mit den Europäern weitere Sanktionen gegen Russland eingeführt, die tendenziell auch Auswirkungen auf nicht-amerikanische Unternehmen haben (extraterritoriale Sanktionen). Diese bereiten den deutschen Unternehmen im Russland-Geschäft zunehmend Probleme. 17 Prozent der Befragten sehen sich direkt, weitere 36 Prozent indirekt über Zulieferer oder Kunden davon betroffen. In der Vorjahresumfrage waren es erst vier beziehungsweise 22 Prozent. Nur 29 Prozent der Befragten erwarten keine negativen Auswirkungen der **US-Sanktionen** auf das eigene Geschäft. 18 Prozent der Unternehmen ist nach wie vor unklar, inwieweit sie von den US-Sanktionen betroffen sein könnten (Vorjahr: 41 Prozent).



Ost-Ausschuss – Osteuropaverein
der Deutschen Wirtschaft e.V.
Breite Straße 29 10178 Berlin
Telefon: 030-206167-122 Fax: 030-2028-2577
E-Mail: C.Himmighoffen@bdi.eu

Deutsch-Russische Auslandshandelskammer
Business-Center Fili Grad
Beregovoy Proezd 5A K1, Etage 17, 121087 Moskau
Telefon: +7 495 234 4950 Fax: +7 495 234 4951
E-Mail: knelz@russland-ahk.ru

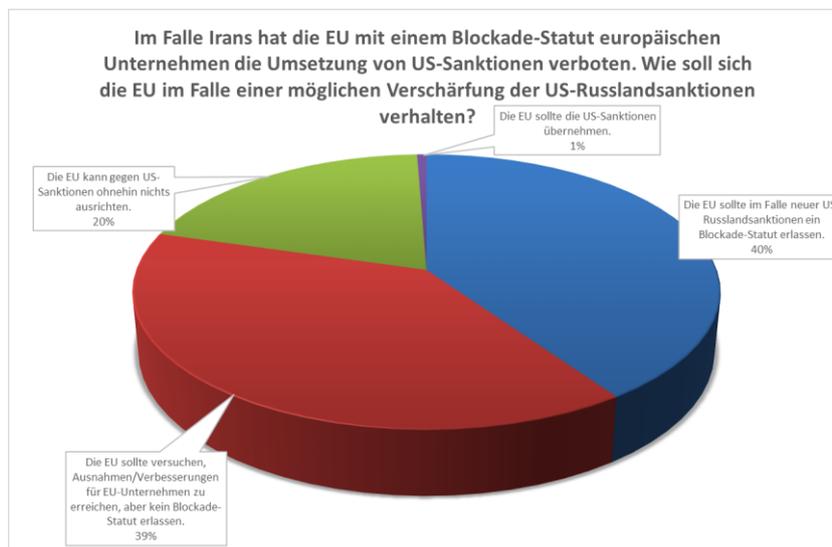
Hinsichtlich der konkreten **Auswirkungen der US-Sanktionen** erwarten die Unternehmen in erster Linie Probleme bei Projekten mit gelisteten russischen Kunden und Partnern (39 Prozent). Fast genauso viele befürchten negative Folgen für die Finanzierung von Geschäften (38 Prozent).



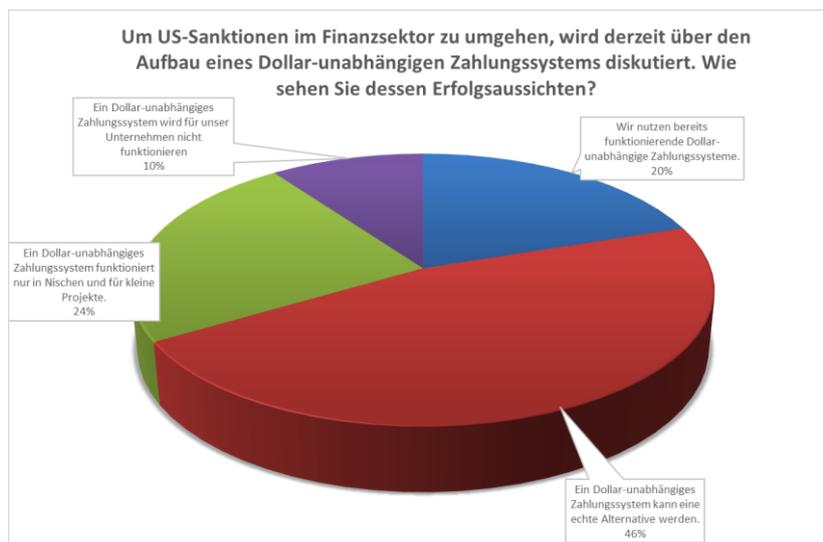
Die **bestehenden und mögliche weitere US-Sanktionen gegen Russland** halten die deutschen Unternehmen nicht davon ab, in und mit Russland Geschäfte zu machen. Gut die Hälfte der Befragten will ihr Russland-Geschäft trotz der US-Sanktionen unverändert fortsetzen. Ein Drittel der Unternehmen will seine Aktivitäten sogar ausbauen. Nur 14 Prozent wollen ihr Geschäft wegen der Russland-Sanktionen der USA zurückfahren.



Im Fall der US-Sanktionen gegen den Iran hat die EU mit einem **Blockade-Statut** europäischen Unternehmen die Umsetzung von US-Sanktionen verboten. Die Unternehmen wurden dazu befragt, ob dies auch ein Vorbild für den Umgang mit den US-Sanktionen gegen Russland sein könnte. Hier ist die Meinung der Unternehmen geteilt: 40 Prozent von ihnen sprechen sich für ein Blocking-Statut der EU auch im Fall Russlands aus. 39 Prozent sind dagegen und votieren dafür, dass die EU Ausnahmen für EU-Unternehmen verhandelt. Ein Fünftel der Befragten zeigt sich generell skeptisch, dass die EU sich gegen US-Sanktionen wehren kann.



Um US-Sanktionen im Finanzsektor zu umgehen, wird über den **Aufbau eines Dollar-unabhängigen Zahlungssystems** diskutiert. Zwei Drittel der befragten Unternehmen stehen der Idee positiv gegenüber: 46 Prozent sehen ein solches Zahlungssystem als echte Alternative an, und immerhin ein Fünftel der Befragten nutzt solche Systeme sogar schon. Ein Viertel hält solch ein System nur in Nischen und bei kleineren Projekten für praktikabel. Zehn Prozent halten es für ihr Unternehmen für ungeeignet.



Ost-Ausschuss – Osteuropaverein
der Deutschen Wirtschaft e.V.
Breite Straße 29 10178 Berlin
Telefon: 030-206167-122 Fax: 030-2028-2577
E-Mail: C.Himmighoffen@bdi.eu

Deutsch-Russische Auslandshandelskammer
Business-Center Fili Grad
Beregovoy Proezd 5A K1, Etage 17, 121087 Moskau
Telefon: +7 495 234 4950 Fax: +7 495 234 4951
E-Mail: knelz@russland-ahk.ru

VI. Eurasische Wirtschaftsunion gewinnt weiter an Bedeutung, eher nachlassendes Reformtempo seit der Präsidentschaftswahl

Für die deutschen Unternehmen im Russland-Geschäft nimmt die **Bedeutung der Eurasischen Wirtschaftsunion (EAWU)**, zu der neben Russland auch Belarus, Kasachstan, Armenien und Kirgisistan gehören, weiter zu: Für unverändert acht Prozent der Befragten hat die Organisation bereits große Bedeutung, über die Hälfte der Befragten sehen inzwischen eine wachsende Bedeutung (Vorjahr: 44 Prozent). Vor zwei Jahren hatten noch fast drei Viertel der Befragten angegeben, dass die EAWU keine Auswirkungen auf ihr Geschäft habe. In diesem Jahr halten lediglich 28 Prozent die EAWU für eher unbedeutend für das eigene Geschäft, nur für elf Prozent hat sie keine Bedeutung.



Im März 2018 fanden in Russland Präsidentschaftswahlen statt, bei denen Amtsinhaber Wladimir Putin für eine weitere Amtszeit wiedergewählt wurde. Die deutschen Unternehmen im Russland-Geschäft hatten in der Vorjahresumfrage mit großer Mehrheit keine grundlegenden Veränderungen in der Wirtschaftspolitik nach den Wahlen erwartet und sehen sich nun bestätigt. Fast drei Viertel der von uns befragten Unternehmen sieht keine **Änderung des Reformtempo**s in Russland. Nur elf Prozent nehmen eine Reform-Beschleunigung war, 17 Prozent dagegen eher ein abnehmendes Reformtempo.



VII. Bilaterale Beziehungen bleiben angespannt, große Mehrheit für Visa-Freiheit

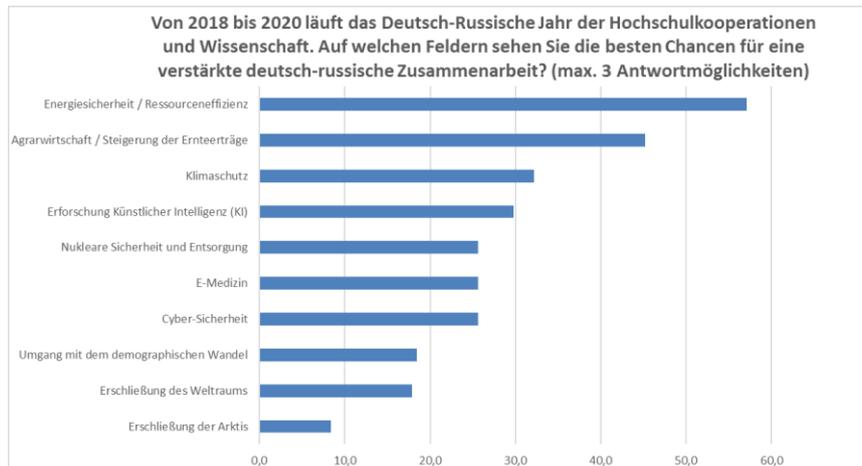
Die **politischen Beziehungen zwischen Deutschland und Russland** sind vor allem wegen des Ukraine-Konflikts angespannt. Daran hat sich nach Auffassung der von uns befragten Unternehmen in den letzten zwölf Monaten wenig geändert. Nach Ansicht von 54 Prozent der Befragten hat die Entwicklung der bilateralen Beziehungen in den vergangenen zwölf Monaten stagniert (Vorjahr: 57 Prozent). Immerhin 31 Prozent nehmen eine Verbesserung war (Vorjahr: 27 Prozent). Für 16 Prozent (Vorjahr ebenfalls 16 Prozent) haben sich die deutsch-russischen Beziehungen hingegen weiter verschlechtert.



Das Thema der **Visaerleichterungen** ist nach Ausbruch des Ukraine-Konflikts von der Tagesordnung verschwunden. Die von uns befragten Unternehmen wünschen sich mit 89 Prozent aber nahezu einhellig den Abbau von Visa-Schranken. 59 Prozent sind dafür, dass Deutschland und Russland gleichzeitig und zügig die gegenseitige Visafreiheit einführen. 21 Prozent meinen, dass die EU und Deutschland den ersten Schritt tun sollten, neun Prozent erwarten dies von Russland. Nur ein Zehntel der Befragten ist mit den aktuellen Visa-Regelungen zufrieden.

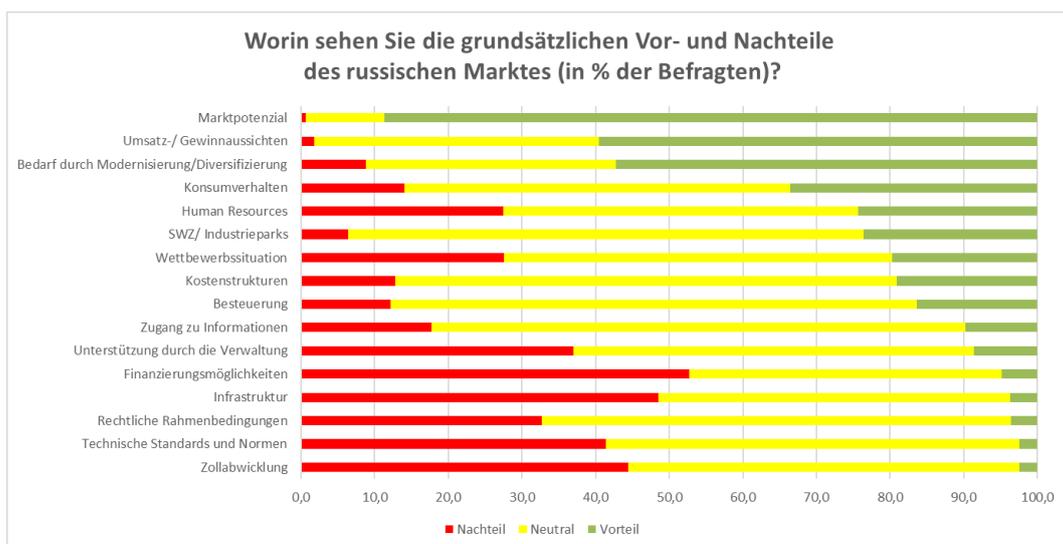


Von 2018 bis 2020 findet das **Deutsch-Russische Jahr der Hochschulkooperationen und Wissenschaft** statt. Wir haben die Unternehmen gefragt, auf welchen Feldern sie die besten Chancen für eine verstärkte deutsch-russische Zusammenarbeit sehen. Das mit Abstand aussichtsreichste Thema ist aus Sicht der Unternehmen die Kooperation im Bereich **Energiesicherheit und Ressourceneffizienz**, das von 57 Prozent der Befragten genannt wurde, gefolgt von der **Agrarwirtschaft mit dem Ziel steigender Ernteerträge**, dem **Klimaschutz** und der **Erforschung künstlicher Intelligenz**.



VIII. Marktpotenzial, Umsatz- und Gewinnaussichten sowie Modernisierungsbedarf als Vorteile, IT-Sektor gewinnt an Bedeutung

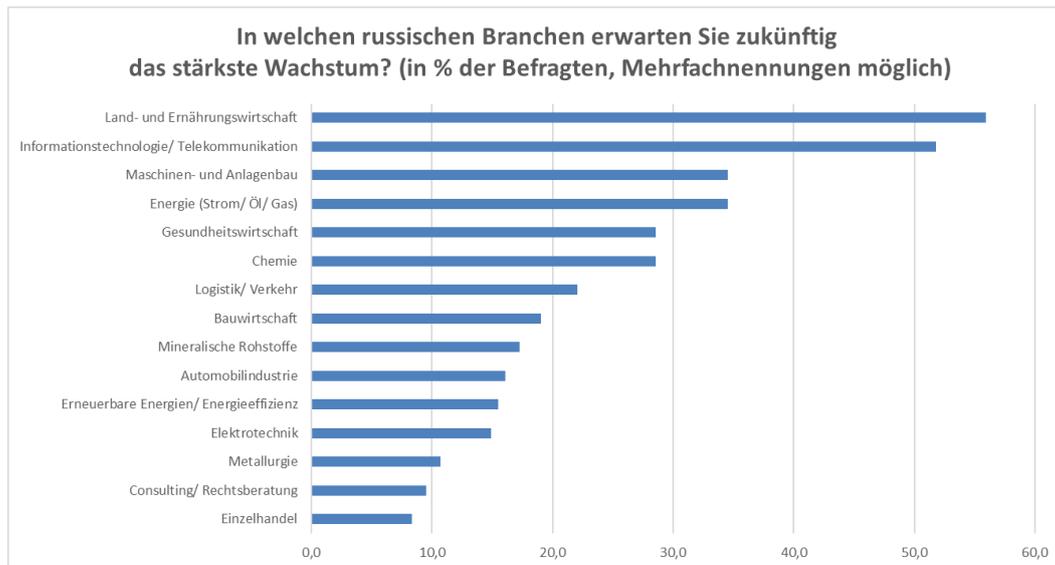
Das Marktpotenzial, die Umsatz- und Gewinnaussichten, der Modernisierungs- und Diversifizierungsbedarf und mit etwas Abstand das Konsumverhalten werden von den deutschen Unternehmen unverändert als größte **Vorteile des russischen Marktes** betrachtet. Als größten Nachteil bewerten über die Hälfte der Befragten weiterhin die Finanzierungsmöglichkeiten. Als Nachteile nennen jeweils mehr als 40 Prozent der Befragten zudem die Infrastruktur, technische Standards und Normen sowie die Zollabwicklung.



Ost-Ausschuss – Osteuropaverein
der Deutschen Wirtschaft e.V.
Breite Straße 29 10178 Berlin
Telefon: 030-206167-122 Fax: 030-2028-2577
E-Mail: C.Himmighoffen@bdi.eu

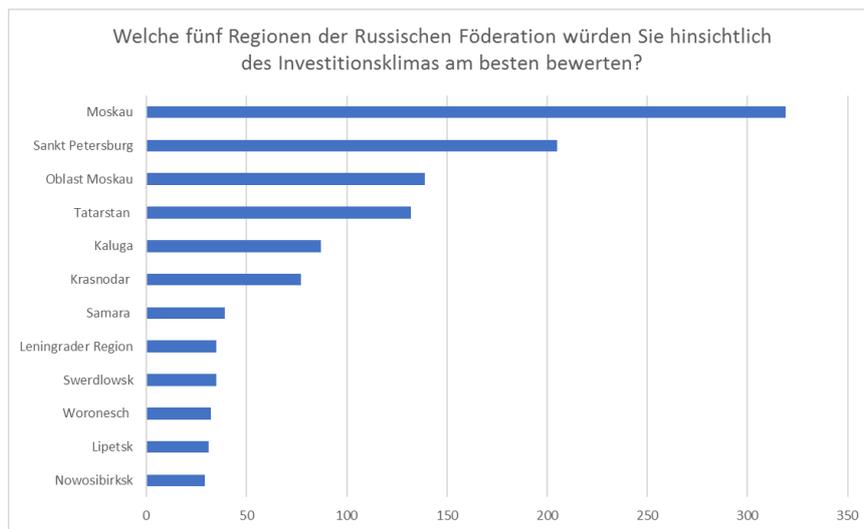
Deutsch-Russische Auslandshandelskammer
Business-Center Fili Grad
Beregovoy Proezd 5A K1, Etage 17, 121087 Moskau
Telefon: +7 495 234 4950 Fax: +7 495 234 4951
E-Mail: knelz@rusland-ahk.ru

Die Landwirtschaft und die Ernährungsindustrie werden von den deutschen Unternehmen unverändert als die **wachstumsstärksten Branchen** in Russland eingeschätzt (56 Prozent der Befragten). Auf Rang zwei kletterte in diesem Jahr der Sektor IT/Telekommunikation, der von 52 Prozent als aussichtsreichster Sektor bewertet wurde. In der Vorjahresumfrage rangierte er noch auf Platz sechs. Mehr als ein Drittel der Befragten erwartet auch im Maschinen- und Anlagenbau und im fossilen Energiesektor starkes Wachstum. Klarer Absteiger ist die Automobilindustrie, die nur noch 16 Prozent der Befragten (Vorjahr: 34 Prozent) als Zukunftsbranche nannten und die dadurch von Rang drei auf Platz zehn rutschte. Am unteren Ende rangieren erneut der Einzelhandel sowie Consulting und Beratungsdienstleistungen, denen jeweils von weniger als einem Zehntel der Befragten stärkeres Wachstum zugetraut wird.



IX. Moskau bleibt beliebtester Investitionsstandort, St. Petersburg klettert auf Platz zwei

Wie jedes Jahr haben wir die Unternehmen nach den fünf russischen **Regionen** gefragt, die ihrer Meinung nach das beste Investitionsklima aufweisen. Dabei erhielt der Erstplatzierte jeweils fünf, der Zweitplatzierte vier Punkte usw. Das Quintett an der Spitze blieb gegenüber den beiden Vorjahren unverändert, allerdings in veränderter Reihenfolge. In der Gunst der deutschen Investoren steht die Stadt Moskau weiter unangefochten an der Spitze. St. Petersburg verdrängte die Republik Tatarstan von Platz zwei, die zudem noch vom Gebiet Moskau überholt wurde.





- **Informieren**
- **Vernetzen**
- **Handeln**

Unser Profil

Der Ost-Ausschuss - Osteuropaverein der Deutschen Wirtschaft e.V. (OAOEV) ist die große Regionalinitiative der deutschen Wirtschaft für 29 Länder in Mitteleuropa, Ost- und Südosteuropa, im Südkaukasus und Zentralasien. Der OAOEV steht seinen Mitgliedsunternehmen zur Flankierung von Projekten, zur Vermittlung von Kontakten sowie für Fragen zum Markteinstieg zur Verfügung. Im engen Austausch mit der Bundesregierung und den Regierungen der Partnerländer arbeiten wir für den Abbau von Handelsschranken und die Verbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in der Region. Der OAOEV entstand im Mai 2018 durch die Verschmelzung des Ost-Ausschusses (gegründet 1952) und des Osteuropaverains der deutschen Wirtschaft (gegründet 1989). Er wird von sechs Spitzenverbänden der deutschen Wirtschaft getragen und hat rund 350 Mitgliedsunternehmen.

Als **Kompetenzzentrum** informieren wir unsere Mitglieder mittels Länder- und Branchenarbeitskreisen, Fachkonferenzen, Delegationsreisen, Hintergrundgesprächen sowie Print- und Online-Publikationen über aktuelle Marktentwicklungen.

Als **Türöffner** vernetzen wir unsere Mitgliedsunternehmen mit der Bundesregierung, den Regierungen unserer 29 Partnerländer und der EU-Kommission und bieten ihnen wertvolle Kontakte zu den relevanten Wirtschaftsakteuren vor Ort.

Als **Interessenvertretung** handeln wir im Sinne der deutschen Wirtschaft in bilateralen Regierungsarbeitsgruppen und Gremien. Hier fördern wir die Geschäfte unserer Mitglieder in der Region und adressieren Ihre Unternehmenspetita.

Unser Portfolio

- Fachberatung und Unterstützung bei der Markterschließung
- Begleitung von Projekten und Schadensfällen deutscher Unternehmen
- Rund 100 Veranstaltungsangebote pro Jahr in verschiedenen Formaten (Delegationsreisen, Konferenzen, Fachgespräche)
- Länder-Arbeitskreise zu Belarus, Mittelosteuropa, Russland, Ukraine, Südkaukasus, Südosteuropa und Zentralasien
- Branchen-Arbeitskreise zu Agrarwirtschaft, Digitalisierung, Gesundheitswirtschaft, Logistik/Verkehrsinfrastruktur, Urbane Infrastruktur/Energieeffizienz
- Vernetzung mit Regierungsstellen, Wirtschaftsvertretungen und der EU
- Print- und Online-Publikationen, Jahrbücher, Positionspapiere, Länder-Updates

www.oaoev.de

Twitter: @OstAusschuss

www.facebook.com/OstAusschuss/

Ost-Ausschuss – Osteuropaverein
der Deutschen Wirtschaft e.V.
Breite Straße 29 10178 Berlin
Telefon: 030-206167-122 Fax: 030-2028-2577
E-Mail: C.Himmighoffen@bdi.eu

Deutsch-Russische Auslandshandelskammer
Business-Center Fili Grad
Beregovoy Proezd 5A K1, Etage 17, 121087 Moskau
Telefon: +7 495 234 4950 Fax: +7 495 234 4951
E-Mail: knelz@rusland-ahk.ru



**Deutsch-Russische
Auslandshandelskammer**
Российско-Германская
внешнеторговая палата

Impuls. Lobby. Service.

Die bilaterale Deutsch-Russische Auslandshandelskammer ist die Mitgliederorganisation der deutschen Wirtschaft in Russland. Sie stellt ihren ca. 800 Mitgliedern umfangreiche Dienstleistungen und Informationsangebote zur Verfügung.

Wir beraten, unterstützen und vertreten deutsche und russische Unternehmen vom ersten Schritt auf dem jeweiligen Markt bis zur Etablierung ihres Geschäftes und im täglichen Business.

Die Kammer artikuliert die Interessen der deutschen Wirtschaft gegenüber den russischen und deutschen wirtschaftlichen und politischen Gremien, pflegt intensive Kontakte zu den deutschen und russischen Wirtschaftsverbänden und Fachministerien.

Wir informieren in mehr als 200 Veranstaltungen jährlich zu allen relevanten wirtschaftlichen Themen in Russland und in Deutschland.

Impuls

- Unterstützung beim Markteintritt
- Kontaktaufbau und -pflege zu Geschäftspartnern
- Marktinformation, Beratung, Personalsuche

Lobby

- Interessenvertretung und Lobbyarbeit bei Verwaltung und Politik
- Wirtschaftspolitischer Dialog
- Kontakte zu allen russischen Wirtschaftsverbänden

Service

- Seminare und Workshops zu aktuellen Themen
- Aktuelle und umfassende Information
- Fachpublikationen
- AHK-Zeitschrift Impuls
- Vermittlung zu Dienstleistern, z.B. Rechtsanwaltskanzleien, Wirtschaftsprüfern, Steuerberatern, Speditionen
- Projektbegleitung, falls notwendig auch auf politischer Ebene
- Organisation von Pressekonferenzen, Unterstützung in der PR-Arbeit
- Erfahrungs- und Informationsaustausch mit Spezialisten
- Adressrecherchen
- Intensive Kontaktpflege in die und exklusive Informationen über die Regionen

Sie finden uns in:

- Moskau
- St. Petersburg, Föderalbezirk Nordwest
- Föderalbezirk Wolga
- Südlicher Föderalbezirk
- Föderalbezirk Sibirien und Ferner Osten im Internet unter www.russland-ahk.ru, www.regionen-russland.de, www.sport-russland.de

Ost-Ausschuss – Osteuropaverein
der Deutschen Wirtschaft e.V.
Breite Straße 29 10178 Berlin
Telefon: 030-206167-122 Fax: 030-2028-2577
E-Mail: C.Himmighoffen@bdi.eu

Deutsch-Russische Auslandshandelskammer
Business-Center Fili Grad
Beregovoy Proezd 5A K1, Etage 17, 121087 Moskau
Telefon: +7 495 234 4950 Fax: +7 495 234 4951
E-Mail: knelz@russland-ahk.ru